Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 10

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Düfteler Schreier
Und mache tein großes Wesen
Ueber alle Sigungsberichte
Die in den Blättern zu lesen.
Doch was im Tagblatt gestanden
Bom vierten Tage im Märzen
Aus des Großen Stadtrates Sigung,
Das ging mir durch Nieren und Herzen.
Man reslamiert Übortanlagen
Für alle Schulhausbaraden;
Jedoch weil die Kosten zu groß sind
Tut man sie gemüstlich abknaden.
Ich denke, die Schulpsseg sindet
Um Ende doch noch den Kant:
Man stellt jedem Buben und Maitli
Ein Hösselein unter die Bant!

Die Redeschlacht im jungen Reichstag.

Redner: Das Zentrum ichnitt vom Pfahl den erften Spahn (Spahn) Und griff dabei perfe ben Rangler an. Dann rühmte national und liberal (Baffermann) Ein baffer Mann mit Stolg die Reichstagsmahl. Drauf mard dem deutschen Bolt etwas icharmangelt, (Rangler) Dem Bentrum aber tüchtig abgefangelt. Die Antwort hat dem Rangler nicht gehöbelt, (Bebel) Er murbe lange hochrot angepöbelt. Run werden auch die Roten angeranzelt (Kanzler) Und von dem Rangler schmählich abgefangelt. Bum Schluß die Rleinen noch im Reich, (Mehrere) Was die da redeten, ift gleich!

Stanislaus an Ladislaus.



M 1 gehliäpter Bruother!

Ich Bien in ainer Ganz sonnterpahren Stihmungg. Max Frihlinzweiher trahn Schultzein, oter aper tie Impsulenzia an Theer ich hinumunt herum laporire, in maim Khophs bien ich Wer alz tumm. Ghs haist ja auch sonschen, tie Tummen werten nicht Ahle; Khaum hapenzie aper ten Fehr und Bybler am Schlafitig eendhmen, hat schont ter noblichte Rueße Balbemar in Bellenz sonter tor(ch)tigen Bollenzei gegen hinderlagge son meer alz ainer Wihlson Wertschripften — tie aper thaum 4 ten Ahserwertigsten zu pranchen sint — huntert guete Schwaizerstängglein in Emsahng genohmen. O Walbemar, o Walbemarber!

Im scheenen Basell thort Mann auch son 2 sobenahmseten Folgpegglidern, wöliche aper meer Sihn firs aigene Korischee la fortün hapen, aper eß ischt halt schüli schwehr ahn ter Gränze zsain ohne taß man hinum unt herrum Sschäftli m 8. Wie schohn gadt: tie Tummen werten nit alle aper tie Schölmen wertenz noch wehniger.

Ich pin nuhr vroh tas ich mihr mit ungeschmuhtelten Wahren mein Läpen sersiehe, was tie Leisenbeth tapei 4 Schmuh m8 geht mich nig Ahn, tah isch ifcht ihr gueh Rächt alz Weibersolch. 7 uhen unz Wähner immer nuhr zuhm Ahnzabsen, op wöldlich oter gaischtlich, tas ist ihnen glaich wie auch teim n n n Bruother Stanispedikulus.

Nach Bundesstrafgesetzbuch.

Mls ich Dich sah, hast Du ins Auge mir gestochen § 168 Den wilden Brand in mir gestistet § 162 Du hast die Auhe mir gestört § 110 Mein Herz hast hinterrücks Du mir gestohlen § 96 Durch Deine Kälte hast du den Berstand mir sast geraubt § 97 Zwei volle Wonde ließest Du mich betteln § 34 Du drohest zur Berzweislung mich zu bringen § 109 Du hast den Seelenstieden mir gemordet § 98 Du sitst im Leden leider in dem ersten Rang, Drum laß auch ich dich sitzen all mein Leden lang.

Melchen Erfolg haben Inserate?

Bir bachten lange über biefe prattifche Frage nach, schlieftlich versfertigten wir verschiedene Annoncen, deren Resultate wir hiemit gur Beslehrung veröffentlichen.

Erstes Inserat: "Ein armer Familienvater ersucht einen eblen Wohltäter um ein Darlehen von Fr. 100." Tag um Tag verstrich, aber es meldete sich niemand.

Zweites Inserat: "Eine hübsche, in bedrängte Berhältnisse geratene, junge Dame bittet einen noblen Hern um eine Summe von Fr. 200. Abzahlung ratenweise nach llebereinsunst." Auf bieses Gesuch gingen 103 Unmeldungen ein. Wir werden nächstens die Kamen dieser eblen Wohltäter verössentlichen.

Drittes Inserat: "Man sucht eine tüchtige Magb, die bürgerlich kochen kann, alle Hausgeschäfte versteht und auch einen Garten besorgen könnte." Es ging keine einzige Offerte ein. Arme Hausfrauen!

Biertes Inferat: "Ein Junggeselle, in guter Lebensstellung, sucht eine Saushälterin. Heirat später nicht ausgeschlossen." Ein Bombenersolg! 120 Damen in allen Lebensaltern, vom Backsischen Minnchen bis zur ältlichen Eulalia wünschen nähere Auskunft über biese Stelle.

Fünftes Inferat: "Eine junge, hübsche Wienerin, Waise, mit einem Barvermögen von 300,0000 Kr. und der Anwartschnft auf ein großes Rittergut, wünscht wegen Mangel an Herrenbekanntschaften (da etwas schückern), auf diesem Wege Heirat mit einem jungen Hern." Wir wurden mit Briesen überschwemmt. Die darin enthaltenen Liebenswürdigkeiten und das Selbstlob wurden so billig wie abgetragene Kleider. Aus den eingesandten Photographien werden mir eine Simpelgallerie anlegen.

Sechstes Inserat: "Neu, neu! Sensationell! Forellen- und Karpsensamen verkauft zur Aufzucht per Kilo à Fr. 20.—. Man streut unsern Samen in ein beliebiges Gesäß voll Wasser und die daraus entstehenden Fische wachsen äußerst schnell ohne weiteres Zulun. Fütterung unnötig, da die Tiere von Lust und Wasser leben."

Auf diese etwas pompöse Annonce melbeten sich sechs Abnehmer. Wir werden trachten die Photographien unserer werten Kunden zu erhalten, um eine Portraitsammlung berühmter Zoologen anzulegen.

Schüttelreim.

Pot taufend, wenn ich ein Fiedler mar', Spielt ich ein Rondo von Wydler-Fehr!

Politischer Wettersturz.

Fortschritt, du kleiner Lustig, schlag nicht gleich munter aus, Es ist noch viel zu frostig im beutschen Reichstagshaus. Der Junker und der Psassen noch mehr als sonsten hat's — Da muß ein Lenz erst schassen auch mehr als bisher dir Plat!



herr Feusi: "Ich Ehne nüb Angst, Frau Stadtrickter, Sie chönned Ihri Wohnige nüme vermiethe, wenn d'Stadt für ä paar Millione Wohnige baut?"

Frau Stabtrichter: "Ja ebe han i's gläse. Es ist mer würlli tatsächlt Angst, wenn s'ämal stöhnd, mer höned nüme vermiethe, aber dann zahled mer au gwöß dr Stadt tei Lieg eschaftestür meh, wenn s' eim ä so Konkerenz mached und säb zahled mer."

Herr Feusi: "Jä ä so gsöhrli wird das nüd. Sie müend andersits au bigrise, daß d'Stadt nüd ihri Angestellte ha zwingen

i dr Stadt 3' wohne, wenn 's tei Wohnige hät für f'." Frau Stadtrichter: "Säb ift wahr, nametli wemmer bebenkt, wie gichmürzelig spez. die underen Angestellte bi dr Stadt zahlt sind. Uedriges wirds mit dr Billig i vu dene Wohnige nüd so wit her si."

herr Feusi: "Glaubes au nub, und mit br Billigi vu dem billige Bohe nia ginfvetter no weniger."

Frau Stadtrichter: "Wer git's acht, hand Sie na nut ghort?"

Herr Feusi: "Nei würkli nüb, aber dä wird d' Bisitecharte woll scho im Truck ha, nimmi a."

Fran Stadtrichter: "Und wo die Hüfer anechömed wüsse Sie au nüd? I hän ä so gar nüt glese, daß diene, wo säbmal bim Friese bergland '8 Mul ä so voll gnah händ für d' Arbeiterwohe nige nu es Wort gseit hebed, mr sett iez die Wohnige det ue baue?"

Herr Feusi: "Jä, das war frühner, Frä Stadtrichter. Säb "nationalsökonomisch Argument", wie s' ehm gleit händ, hat nu ä so lang gulte, bis d'Stadt 's Land tauft gha hät, nachher ist d'Lag nüme halbe so gsund gsi."